

DYSTOPIA

(Auszug)

von

Carsten Göttel

Carsten Göttel
Kasernenstraße 25
40213 Düsseldorf
Mobil 0157 728 700 00
E-Mail [info\(at\)carstengoettel.com](mailto:info@carstengoettel.com)

1 EXT. NATUR FRÜHLING - TAG (TRAUM) 1

Ein farbenfroher und im Sonnenlicht strahlender Schmetterling sitzt auf der Blüte eines Holunderstrauches und krabbelt tiefer hinein. Rasch tritt er wieder hervor, und zögert, als wäre er gewahr, dass jemand ihn beobachtet. Plötzlich schlägt er die Flügel zusammen, bis die Erdanziehungskraft nachgibt.

CUT TO:

2 INT. VERLASSENE FABRIK - MITTAG 2

Ein halbes, dreckiges Gesicht, das auf dem staubigen Beton vergeblich Behaglichkeit gesucht hat. JEREMIAS (17) erwacht, nimmt rasch einen Atemzug und öffnet die Augen. Er verharrt für einen Moment. Orientierungslos. Starr.

FERDINAND (O.S.)

Dachte schon, du wachst gar nicht mehr auf.

Jeremias stemmt sich hoch, setzt sich und reibt den Staub aus seinem Gesicht. Dann blickt er auf zu Ferdinand (42), der an einem großen Fenster sitzt und dessen Erscheinung, durch das milchige Tageslicht, nur als halbe Silhouette erkennbar ist.

JEREMIAS

Wie viel Uhr ist es?

Ferdinand blickt hinaus. Dann blinzelt er.

FERDINAND

1.

Mit einem Messer schaufelt er den Inhalt einer Konserve in sich hinein und hält sie schließlich in Richtung Jeremias, der kopfschüttelnd ablehnt.

Jeremias steht auf und wendet Ferdinand den Rücken zu. Er betrachtet die Umgebung. Eingebrochene Durchgänge. Trümmer. Mauern. Stahlgitter. Staub. Dann verweilt er. Das Bild des Traumes lässt ihn nicht los. Schließlich dreht er sich um.

JEREMIAS

Was weißt du noch von Davor?

Ferdinand, dessen Alter, durch den staubig, halb ergrauten Bart und der von Dreck und Sonnenlicht gebräunten Haut, schwer einzuschätzen ist, wendet ihm langsam den Kopf zu. Als hätte diese Frage für ihn seit Langem keine Relevanz mehr gehabt. Dann sieht er wieder nach draußen.

FERDINAND

Es war anders. Nicht so nebelig
nachts.

Jeremias tritt einen Schritt auf ihn zu.

JEREMIAS

Noch Tabak da?

Ferdinand nickt und reicht ihm ein silbernes, verrostetes Etui. Jeremias nimmt eine Zigarette hinaus und reicht es ihm zurück. Dann tastet er seinen olivgrünen Parka ab und zieht schließlich Streichhölzer hervor, mit denen er sich die Zigarette ansteckt. Wieder tritt er in den Raum und wendet Ferdinand den Rücken zu. Er nimmt einen Zug.

JEREMIAS (CONT'D)

Träumst du?

Ferdinand fischt in der Dose.

FERDINAND

Selten.

JEREMIAS

Ich sehe etwas nachts. Hin und
wieder. Aber ich weiß nicht, was es
ist.

FERDINAND

Wie sieht's denn aus?

JEREMIAS

Es hat Flügel.

FERDINAND

'Ne Taube?

Jeremias schüttelt den Kopf, dreht sich um und schlendert ein Stück.

JEREMIAS

Ich weiß, wie eine Taube aussieht.
Als ich klein war, gab's sie noch.
Wenn Vater kein Geld gebracht
hatte, schickte Mutter uns los, um
welche zu jagen. Wollte nie mehr
als eine haben. Sie sagte, sie
wollte die verseuchten
Drecksviecher nicht im Haus.

Er kommt zu einer Stelle, an der es von der Decke tropft. Er lässt einen Tropfen in seine Hand fallen und fährt sich durch sein Gesicht.

JEREMIAS (CONT'D)

Wann willst du los?

Ferdinand schüttet den restlichen Doseninhalt hinunter. Dann säubert er das Messer an seiner Hose und stellt die Dose ab.

FERDINAND

Jetzt.

3 EXT. ÖDLAND - TAG

3

Zwischen halbzerfallenen und verlassenen Gebäuden durchstößt Jeremias mit einem Stock einen Haufen Schutt. Ferdinand rüttelt an einer Tür. Ein Zug fährt vorbei, nicht weit entfernt. Jeremias blickt auf.

FERDINAND

(ernüchternd)

Nur Abtransport.

JEREMIAS

Wovon?

FERDINAND

(schulterzuckend)

Ausrüstung? Die Truppen sind lange Tod, aber die Waffen halten eine Ewigkeit. Wahrscheinlich ist der Zug aber auch leer und fährt nur noch automatisch. Hin und zurück. Wieder und Wieder. Komm wir müssen weiter.

Er geht bereits ein paar Schritte, während Jeremias noch wartet, bis das Geräusch in der Ferne verstummt.

JEREMIAS

Trotzdem hör' ich es gerne.

Ferdinand dreht sich um.

FERDINAND

Wieso?

Jeremias sieht dem Klang des Zuges noch hinterher. Dann kommt er zu Ferdinand.

JEREMIAS

Denkst du es ist noch weit?

Sie schlendern weiter.

FERDINAND

Hab' die Karte nur einmal gesehen.
Wir sollten auf halben Weg sein.

Jeremias blickt die Straße vor ihnen, die man kaum noch als solche definieren kann, herunter.

FERDINAND (CONT'D)

Ein Stück ist es bestimmt noch.

JEREMIAS

Da vorne ist jemand.

Ferdinand greift augenblicklich nach seinem Rucksack. Dann sieht er auf. Und lässt los.

4 EXT. ÖDLAND, SCHUTT, GEBÄUDE, EINE TREPPE - TAG

4

ERWIN (38), dessen blonde Haare sich schon weit über die Stirn zurückgezogen haben, was ihn nicht davon abhält hektisch mit der Hand durch sie hindurch zu fahren, sitzt auf der untersten Stufe einer Treppe. Er hält ein Mobiltelefon in der Hand und schüttelt den Kopf.

Sie kommen näher. Er schenkt ihnen keine Beachtung. Immer wieder tippt er, murmelt und schüttelt den Kopf. Ferdinand ignoriert ihn, doch Jeremias bleibt stehen und sieht ihm zu.

ERWIN

Nee! Nee! Humbug!

Erneut drückt er auf den Zahlenblock des Mobiltelefons. Und fährt sich durch das rote, ölige Gesicht. Er trägt kurze Cargo-Hosen, ein versifftes Unterhemd und darüber einen Umhängebeutel, gelb-braune Socken, die vor Monaten oder Jahren mal weiß waren und braune Budapester.

Schließlich reicht es Jeremias.

JEREMIAS

Was machst du da?

Erwin reagiert nicht. Jeremias geht ein Stück näher. Plötzlich bemerkt ihn der Mann, blickt sich rasch um und macht eine Geste mit der flachen Hand über die Schulter, als wäre er gleich fertig. Er tippt die letzte Nummer ein und schüttelt irritiert den Kopf. Dann greift er zwischen seine Beine, was Ferdinand abermals nach seinem Rucksack reichen lässt, bis er sieht, was es ist. Papier. Ein wilder Blätterhaufen. Erwin zieht ein dünnes Stück Kohle aus seiner Hose und hackt wild etwas ab. Dann sieht er mit einer plötzlichen Kopfbewegung auf.

ERWIN

Was ist es? Warum stören sie ihn?

Jeremias tritt einen Schritt zurück.

JEREMIAS

Was machen Sie da?

ERWIN

Wonach sieht's denn aus?

Er ist hibbelig, wippt mit seinem Knie auf und ab und reibt sich nervös über die Stirn.

JEREMIAS

Telefonieren?

ERWIN

Alles Quatsch. Quatsch ist das.

(macht eine rauchende-
Geste)

Haste'ne Fluppe?

Jeremias sieht zu Ferdinand, der argwöhnlich die Landschaft absucht und dann den Blick erwidert. Er weigert sich und zuckt die Schultern hoch. Dann gibt er nach und zieht das Zigarettens-Etui hervor. Er nimmt eine raus und reicht sie Jeremias, der sie an Erwin weiterreicht. Dieser zieht aus dem Umhängebeutel ein altes Tischfeuerzeug hervor, zündet sie an und zieht intensiv.

ERWIN (CONT'D)

Ja, das ist gut. Das ist gut.

(zieht den Rauch wieder
durch die Nase ein)

Sehen Sie junger Mann. Es gibt eine
Telefonnummer. Eine Telefonnummer
verstehen Sie?

Jeremias nickt.

ERWIN (CONT'D)

Aber ...

(wendet den Blick ab)

.. und das ist das Problem, was er
hat.

(sieht zu Jeremias)

Ich habe sie vergessen. Vergessen
hab' ich sie.

(wendet Blick ab)

Er war nie gut mit Zahlen ... oder
mit Namen.

(sieht zu Jeremias)

Seinen ...

(MORE)

ERWIN (CONT'D)

(er zeigt auf Jeremias)
 ... hab' ich auch schon wieder
 vergessen. Aber was spielt es für
 eine Rolle, ich, du, wir, sie,
 alles derselbe Humbug! Aber Bilder,
 mein junger Freund, Bilder,
 Sternenacht, Guernica, Die Geburt
 der Venus ...
 (er tippt wild an seine
 Stirn)
 ... ist alles hier drin!

Er reißt an der Zigarette.

ERWIN (CONT'D)

Nun verstehen Sie mein Problem
 guter Herr. Zahlen kann er nicht,
 aber das Bild, wie die Nummer, auf
 dem ...
 (er tippt auf das
 Mobiltelefon)
 ... aussah, ja das ist noch da. Ich
 muss nur das Bild finden!

Er zeigt Jeremias seine Blätter, auf denen unzählige Nummer
 stehen.

ERWIN (CONT'D)

Aber ich bin ja nicht verrückt ja,
 streiche weg, was es nicht ist. Und
 je mehr ich wegstreiche, desto
 näher komme ich doch dem Bild!

JEREMIAS

Wem gehört denn die Nummer?

ERWIN

Wem? Wem? Zahlen und Namen, damit
 kann er nicht gut, aber ...

Kurz kippt die Fassade und er wird nachdenklich.

ERWIN (CONT'D)

... aber es muss jemand wichtiges
 sein. Sonst hätte er doch nie
 angefangen, danach zu suchen.

Dann kippt die Fassade zurück, als wäre ein Schalter
 umgelegt.

ERWIN (CONT'D)

Oder halten Sie mich für einen
 dieser Weichköpfe? Die nicht wissen
 wohin oder warum?
 (MORE)

ERWIN (CONT'D)

Immer mir nichts dir nichts
umherirren?

(er spaziert mit den
Fingern über den Beton)

Idioten!!!

(und stößt ein schallendes
Lachen aus, bevor er es
plötzlich unterbricht)

Ohne zu wissen, wo vorne und hinten
ist. Alles Humbug! Quatsch ist das.
Quatsch ist das.

(sieht zu Jeremias)

Ich aber, ich habe ein System
junger Mann, ein System verstehen
Sie?

Jeremias nickt.

ERWIN (CONT'D)

Dank dir für die Fluppe, aber ich
muss weitermachen.

(wendet den Blick ab)

Schon wieder Zeit vertrödelt, wie
soll er denn so voran kommen??

Er wühlt hektisch in seinen Blättern. Jeremias sucht nach
Worten.

JEREMIAS

Ich ... wollte nicht stören.

ERWIN

(Blick abgewandt)

Haben die aber. Die denken alle
nicht darüber nach, was ER machen
muss! Alles Weichköpfe!

Dann widmet er sich wieder seiner Tätigkeit.

ERWIN (CONT'D)

Wo war er? Alles abgehackt. Sehr
gut. Wir haben ein System. Sie
haben keins. Aber das macht sie
nicht zu schlechteren Menschen.
Nein, nein. Nicht zu schlechteren
Menschen.

Jeremias blickt ihm noch etwas dabei zu, wie er eine weitere
Nummer eintippt. Dann wendet er sich Ferdinand zu. Der
bereits kopfschüttelnd auf ihn wartet.

FERDINAND

Warum hast du dem 'ne Kippe
gegeben?

JEREMIAS

Und wenn er die Nummer findet?

FERDINAND

Wem gehört sie denn???
Wahrscheinlich schon tod!
Außerdem funktionieren die Dinger
schon ewig nicht mehr!!

JEREMIAS

Wie viel sind denn noch da?

Ferdinand muss nachsehen und beruhigt sich wieder.

FERDINAND

7. Aber vielleicht finden wir bald
wieder was. Man findet immer etwas.

Er zieht eine hervor und steckt sie mit Streichhölzern an,
dann reicht er Jeremias das Etui, der nicht reagiert,
woraufhin er es zuklappt.